

Editorial

Autor(en): **Metzger, Franziska**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte =
Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di
storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **106 (2012)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Franziska Metzger

Der Themenschwerpunkt der diesjährigen *Schweizerischen Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte* widmet sich dem Verhältnis von Religion und Politik, einem Themenfeld, mit welchem sich gerade auch der dieses Jahr abgetretene langjährige Chefredaktor Prof. Dr. Urs Allematt in seinen Forschungen seit den 1970er Jahren regelmässig und von verschiedenen Blickwinkeln her – Parteien- und Vereinsgeschichte, katholische Subgesellschaft, politische Integration der Katholiken, Religion und Nation – beschäftigt hat. Dass sich die Zeitschrift nicht nur auf ein in den letzten Jahren stark angewachsenes nationales und internationales Netzwerk von Autoren und Rezensenten stützen kann, sondern darüber hinaus sich jährlich zahlreiche neue Autorinnen und Autoren mit Aufsätzen und Vorschlägen für Buchbesprechungen melden, ist seiner initiatives, den internationalen, interdisziplinären und interreligiösen Ausbau der Zeitschrift fördernden Arbeit zu verdanken. Urs Allematt sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das vorliegende Themendossier versammelt europäische und aussereuropäische Beiträge, die sich mit unterschiedlichen thematischen Blickwinkeln und methodologischen Zugängen komplexen Verhältnissen von Religion und Politik im katholischen, protestantischen, jüdischen und islamischen Zusammenhang widmen. Politik wird – so lassen sich die verschiedenen Ansätze und Perspektiven bündeln – in den Beiträgen, die sich auf das 18. bis 21. Jahrhundert beziehen, in einem weiten Sinn als soziales und kommunikatives Handeln verstanden, als kulturelles Zeichensystem, das durch Kommunikation politische Wirklichkeiten – Diskurse, Machtverhältnisse, Netzwerke und Verhältnisse zwischen Institutionen – konstruiert und transformiert. Dadurch gelangen Diskurse und Semantiken ebenso in den Blick wie die institutionelle Dimension, die Durchdringung von Religion und Politik im symbolischen Zusammenhang von Elitenvorstellungen, aber auch Riten, Herrschaftspraktiken und Legitimationsstrategien.

In einem ersten Feld widmen sich Beiträge protestantischen und katholischen Eliten und deren Handeln in der Öffentlichkeit zwischen der zweiten Hälfte des 18. und dem späten 20. Jahrhundert, so *Fabian Brändle* (Zürich) in einem Aufsatz

zu Religion, Geschichtsbewusstsein und Widerstandsrecht beim Schwyzer Joseph Anton Amgwerd, *Vincent Petit* (Paris) in einer Analyse des Verhältnisses von Liturgie und Politik in Frankreich anhand der Gebete für die Nation und *Bruno Dumons* (Lyon) in einer elitegeschichtlichen Untersuchung zu antirevolutionär-legitimistischen französischen Netzwerken am Collège Saint-Michel in Fribourg. *Frank-Michael Kuhlemann* (Dresden) untersucht parteipolitische Bestrebungen protestantischer Pastoren zwischen Liberalismus, Konservatismus und politischem Katholizismus im späten Kaiserreich und *Hines Mabika* (Lausanne/Bern) die Zunahme politischer Diskurse im protestantischen *Bulletin de la mission vaudoise*. In wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive widmet sich *Winfried Becker* (Passau) den Anfängen des Staatslexikons der Görresgesellschaft und *Wolfgang Mantl* (Graz) dem österreichischen Sozialkatholizismus nach dem Zweiten Weltkrieg, wie ihn das Dr.-Karl-Kummer-Institut für Sozialreform, Sozial- und Wirtschaftspolitik vertrat. *Annelies van Heijst* und *Ricky van Oorschot* (Nijmegen) fragen nach der Transformation öffentlicher Erinnerung im religiösen Zusammenhang am Beispiel von Nonnen in den Niederlanden.

In einem zweiten thematischen Feld versammeln sich Beiträge zum Verhältnis von Katholizismus und Protestantismus zu Nationalsozialismus und Faschismus. So befassen sich *Klaus Unterburger* (Münster) mit den drei Osterenzykliken Pius XI. von 1937 zum Kommunismus, zur Lage der katholischen Kirche in Deutschland und zur religiösen Situation in Mexiko, *Heinz Sproll* (Augsburg) mit der Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit der Politischen Theologie des faschistischen Regimes im Kontext der Augustus-Feierlichkeiten von 1937 und *Nina Kogler* (Innsbruck) mit den diskursiven, strukturellen und symbolischen Überschneidungen zwischen der katholischen Kirche und dem austrofaschistischen Staat in Österreich. *Dirk Schuster* (Leipzig) analysiert den radikalen Antisemitismus der völkischen *Kirchenbewegung Deutsche Christen*. Geschichte und Gedächtnis bringt *Mark Edward Ruff* (St. Louis) zusammen, der die erste Phase der Beschäftigung mit der katholischen Vergangenheit während des Nationalsozialismus in den 1950er bzw. 1960er Jahren untersucht.

In einem dritten thematischen Feld wird die räumliche Perspektive auf Afrika und Indien ausgedehnt, wobei sich vier Beiträge mit dem komplexen Verhältnis von Religion und Politik im dekolonialisierten Afrika beschäftigen. *Andreas Heuser* (Basel) fragt nach einer politischen Theologie der afrikanischen Pfingstbewegung mit Blick auf öffentliche Diskurse und religiöse Transformationen. *Jean Gormo* (Maroua/Cameroun) blickt darauf in einer Fallstudie auf die Erweckungskirchen und ihr Verhältnis zu den politischen Autoritäten im Diamaré, dem äussersten Norden Kameruns zwischen den 1960er und 1990er Jahren, während *Mahamat A. Ousman* (Maroua/Cameroun) das Verhältnis unterschiedlicher islamischer Bewegungen zur Politik in Nordkamerun und *Félicien N. Coulibaly* (Abidjan/Elfenbeinküste) jenes des ersten Präsidenten der Elfenbeinküste, Felix Houphouët-Boigny, zu den verschiedenen Religionsgemeinschaften in der gleichen Zeit untersuchen. *Tamara Renaud* (Zürich) analysiert in einem transnationalen

Zugang die öffentliche Identitätskonstruktion der Gemeinschaft der Bnei Menashe in den gesellschaftlichen Realitäten des indischen und israelischen Kontextes seit den 1980er Jahren.

Ebenfalls auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bezieht sich ein vierter Komplex von Aufsätzen, in welchen europäische und aussereuropäische Themen mit Blick auf Transformationen von Religion und das Verhältnis zu verschiedenen politischen Regimes sowie mit Bezug auf neue Feindbilder und politische Ideologien zusammentreffen. Während *Ilaria Macconi-Heckner* (Fribourg) die Politisierung des religiösen Lebens im Nachkriegsitalien darstellt, schreibt *Mari Luisa Lucia Sergio* (Rom) eine italienisch-vatikanisch-polnische Verschränkungsgeschichte in den 1960er Jahren und fragt *Antje Schnoor* (Münster) nach der Bedeutung innerkirchlicher Beziehungen für die Auseinandersetzung der Kirche mit dem autoritären chilenischen Staat der 1970er Jahre. In seinem Beitrag zum politischen Anti-Islamismus in den Niederlanden konzeptionalisiert *Theo Salemink* (Utrecht) ein junges Forschungsthema in Verbindung religions- und politikgeschichtlicher Perspektiven. Im den Themenschwerpunkt abschließenden Beitrag formuliert *Hans Maier* (München) Thesen zum Wechselspiel von Kirche und Welt im Europa des 21. Jahrhunderts.

Im Varia-Teil wird der Abschiedsvortrag von *Urs Altermatt* (Solothurn) an der Generalversammlung der VSKG in Solothurn zur *Schweizerischen Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte* während seiner Amtszeit als Chefredaktor von vier mediävistischen Beiträgen gefolgt, die zum einen Zugänge der transnationalen Wahrnehmungsgeschichte und der *emotional history* nutzbar machen und zum andern neue Quellenbestände in den Blick nehmen. *Lutz E. v. Padberg* (Paderborn) widmet sich der Begegnung der frühmittelalterlichen Missionare mit der polytheistischen Religion in Nordwesteuropa. *Benedikt Tresp* (Zürich) betrachtet den *Casus Sancti Galli* aus emotionsgeschichtlicher Perspektive. *Paul Bösch* (Zürich) geht Spuren nach dem Bibellos Franz von Assisi in der Dreigefährtenlegende nach, während *Hans Gerd Rötzer* (Giessen) die Berichte zweier Zeitzeugen über die Situation in Spanien um 1492 analysiert. Transnationale Perspektiven verfolgen auch die beiden frühneuzeitlichen Beiträge. Auf der Basis des Konzeptes «Grenze der Katholizität» untersucht *Bertrand Forclaz* (Neuchâtel) die Beziehungen zwischen den schweizerischen und europäischen Katholizismen im 16. und 17. Jahrhundert, während *Georg Schuppener* (Leipzig) den Einfluss der Jesuiten auf das Bildungswesen in Russland seit Ende des 17. Jahrhunderts darstellt. Einem weiteren missionsgeschichtlichen Thema widmet sich *Giuseppe Muscardini* (Ferrara) in seinem Beitrag zur Korrespondenz zwischen dem Kunsthistoriker Gualtiero Medri und dem franziskanischen Missionar P. Bonaventura Ciavaglia in China während der Zeit des italienischen Faschismus. *Richard Albrecht* (Bad Münstereifel) analysiert Armenierbilder in kolonial-imperialistischen und totalitär-faschistischen Diskursen in Deutschland zwischen 1913 und 1943.

In einem über hundertseitigen Rezensionsteil werden zahlreiche Werke der internationalen religionsgeschichtlichen Forschung sämtlicher Epochen besprochen. Darauf folgt der Bericht des Präsidenten der VSKG, Prof. Dr. Mariano Delgado, der Bericht des Aktuars der Vereinigung, Prof. Dr. Franz Xaver Bischof, über die Generalversammlung 2012 in Solothurn sowie der Redaktionsbericht. Zwei In Memoria-Beiträge sowie Ankündigungen für Tagungen und Institute schliessen den Band ab.

An dieser Stelle möchte ich Prof. Dr. Urs Altermatt für sein langjähriges Vertrauen herzlich danken. Prof. Dr. Francis Python, dem langjährigen Kassier der VSKG, sei herzlich für seinen beharrlichen Einsatz für die nicht einfache Finanzlage der Zeitschrift gedankt. Urs Altermatt und Francis Python werden der Zeitschrift im Gremium des Internationalen Editorial Board der SZRKG erhalten bleiben. Mit den Mitgliedern dieses Gremiums wird am 30. November und 1. Dezember dieses Jahres in Fribourg die Tagung «Religionsgeschichte transnational: Perspektiven, Modelle, Debatten» stattfinden, an welcher Perspektiven für die künftige transnational orientierte religionsgeschichtliche Forschung wie auch für die Zeitschrift selber entwickelt werden sollen. Für ihre Bereitschaft, in Zukunft im Gremium der Redaktionskommission an der Zeitschrift mitzuwirken, danke ich den dieses Jahr neu gewählten Mitgliedern Prof. Dr. Bernard Andenmatten, PD Dr. Bertrand Forclaz, Lorenzo Planzi M.A., Prof. Dr. Volker Reinhardt und Prof. Dr. Siegfried Weichlein. Dr. David Neuhold danke ich herzlich für die kompetente und initiative Redaktionsarbeit, die über die Zeitschrift hinaus deren Internetauftritt (<http://www.unifr.ch/szrkg>) sowie den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit betrifft. Für die Übersetzungen der Abstracts und der Inhalte der viersprachigen Webseite der Zeitschrift danke ich Tamara Renaud, Anthony Clark und Sibylla Pigni. Besonderer Dank gebührt Frau Ursula Rose und Herrn Johannes Sievernich vom Büro GraphicDesign Sievernich & Rose für die professionelle Neugestaltung des Umschlags der Zeitschrift.

Fribourg, im Oktober 2012

Franziska Metzger